

Berliner Glück

Eine Komödie
von **Hans Dieter Schreeb**

 **gallissas**
theaterverlag und mediaagentur gmbh

Berliner Glück

Eine Komödie
von **Hans Dieter Schreeb**

Alle Rechte vorbehalten
Unverkäufliches Manuskript
Das Aufführungsrecht ist allein zu erwerben vom Verlag

gallissas
theaterverlag und mediaagentur gmbh

Bitte beachten Sie folgende Hinweise: Dieses Buch darf weder verkauft, verliehen, vervielfältigt, noch in anderer Form weitergeleitet werden. Alle Rechte, insbesondere die der Übersetzung, Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen und sonstige Medien, sowie der mechanischen Vervielfältigung und der Vertonung, bleiben vorbehalten.

Dieses Buch darf zu Bühnenzwecken, Vorlesungen und sonstigen Aufführungen nur benutzt werden, wenn vorher das Aufführungsrecht einschließlich des Materials rechtmäßig von uns erworben wurde. Das Ausschreiben der Rollen ist nicht gestattet. Eine Übertretung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrechtsgesetz.

Wird das Stück nicht zur Aufführung angenommen, so ist das Buch umgehend zurückzusenden an:

gallissas theaterverlag und mediaagentur GmbH
Potsdamer Str. 87
10785 Berlin
Deutschland
Telefon 030 / 31 01 80 60 – 0
www.gallissas.com

Personen

Lotte(Charlotte) Pape, 65, resolute Besitzerin der
>Hotel-Pension Pape< in der Berliner Uhlandstraße

Eva Pape, 40, ihre Tochter

Petra Jauer, eine gut aussehende Frau, Mitte 40, Freundin von Eva

Rudi Neuendorf, 72, Nachtportier der Pension

Professor Dr. Richard Holtz, 67, Gast in der Pension, sehr viril

Karin Holtz, 65, seine Frau, Freundin von Lotte Pape

Lucie, 34, Ballett-Tänzerin und Geliebte von Richard Holtz

Ayse, 20, Hausmädchen in der Hotel-Pension Pape. Deutsch-Türkin;
obwohl sie nicht religiös ist, trägt sie ein Kopftuch.

Hadise, 23, ebenfalls Deutsch-Türkin, Jura-Studentin, Freundin von
Ayse

Hakan Aslan, 52, Teppichhändler aus Erzurum (Anatolien), sehr gut
deutsch sprechend, Bräutigam von Hadise

Emre, Bruder von Hadise, 25, gewalttätig wirkend

Titan Heinz, 66, berühmter Popmusiker

Elisabeth von Forell, 80, ehemalige Lehrerin

Baron Siegfried Wedekind, 80, Freund von Frau von Forell

Ein älterer Gast

Seine Frau

1. Akt

1. Szene

Pension Pape, Rezeption

Tag

Herr Neuendorf, der Nachtportier, räumt seine Sachen zusammen, packt etwas ein und will gehen. Insgesamt wirkt er wie ein geprügelter Hund.

Lotte Pape, die mit einer Blumenvase voll frischer Blumen vorbeigeht:

Herr Neuendorf, das war absolut das letzte Mal ...

Neuendorf, wie ertappt:

Was sollte ich denn machen, Frau Pape? ... Wenn plötzlich ein guter Gast vor einem steht und ein Zimmer ist frei ...

Lotte:

Dann denkt man: *Frau Pape will ihn hier nicht sehen, den guten Gast* und sagt: *Tut mir leid, wir sind belegt!*

Neuendorf:

Ja, sicher ... Aber ich dachte, Nummer Acht steht leer und hundert Euro sind hundert Euro!

Lotte:

Und das Trinkgeld wollen wir auch nicht vergessen! ... Hat er etwa wieder dieses Schweinchen Schlau dabei?

Neuendorf, *entrüstet:*

Nein, dann hätte ich ihm das Zimmer nicht gegeben ... So was brauchen wir wirklich nicht noch mal ...

Lotte:

Wir brauchen *ihn* auch nicht! Ich bin mit seiner Frau befreundet ... Und wir unterstützen sein ewiges Fremdgehen!

Neuendorf:

Es ist wirklich nicht zu begreifen ... Der Mann ist Chefarzt und sollte langsam mal ...

Lotte:

War Chefarzt, ist er nicht mehr ...

Neuendorf:

Noch schlimmer ... Frau Pape, ich verspreche Ihnen hoch und heilig ...

Lotte:

Herr Neuendorf, wir haben uns verstanden! Das war das letzte Mal ... Bis heute Abend dann!

Neuendorf:

Ja, bis heute Abend! ...

Während sich Neuendorf unglücklich entfernt, notiert sich Lotte etwas am Tresen. Lucie, die Freundin von Professor Holtz, tritt zu ihr – nackt.

Lucie:

Guten Morgen! Können wir Frühstück aufs Zimmer haben?

Lotte:

Selbstverständlich ...

Lucie:

Ja, dann zweimal ... Zimmer Acht!

Lotte:

Ich dachte es mir!

Lucie dreht sich um und will zum Zimmer zurück.

Lotte:

Moment bitte!

Lucie bleibt abwartend stehen.

Lotte:

Nehmen Sie auch Eier Benedict?

Lucie:

Nein, für mich keine Eier ... Aber vielleicht einen Schluck Sekt ...
Es muss nicht die Hausmarke sein...

Lotte:

Kriegen Sie!

Lucie entfernt sich. Sie begegnet dabei Eva, die sich nach ihr umsieht.

Eva zu Lotte:

Nach Krankenschwester sieht die aber nicht aus ... Auch nicht nach Oberschwester ... Ich würde eher auf Tänzerin tippen ... Ich dachte, du wolltest ihn nicht mehr im Haus haben?

Lotte:

Sie wollen eine Flasche Champagner zum Frühstück ...

Eva:

Kriegen sie. Ich leg' eine Scheibe Gänseleberpastete dazu ...

Lotte:

Damit machst du Richard eine Freude! Und einmal Eier Benedict!

Eva:

Das sowieso ... Und sie?

Lotte:

Will keine Eier!

Eva entfernt sich, summt dabei den Schlager:

/ Ja, ich will! /

Die Haustür geht auf, Petra Jauer, eine gut aussehende Frau, etwa Anfang 50, elegant gekleidet, kommt mit wenig Gepäck von draußen.

Petra:

Guten Morgen, könnte ich für ein paar Tage ein Zimmer haben?

Lotte:

Für ein paar Tage ...? Lassen Sie mich mal sehen ... Ab wann?

Petra:

Tja, ab heute ...

Lotte, sieht auf den Belegungsplan:

Ja, ein Zimmer hätten wir ... Zimmer 8 ... 99 Euro die Nacht, ohne Frühstück ...

Petra:

Kann ich's mal sehen?

Lotte:

Im Moment leider nicht ... Ab drei Uhr könnten Sie es beziehen, ein sehr schönes Zimmer, allerdings zur Straße ...

Petra:

Macht mir nichts ... Wie eine gute Bekannte von mir immer sagt: Es wird noch sehr, sehr lange sehr, sehr still!

Lotte:

So ist es!

Petra:

Meine Sachen kann ich hier lassen ...?

Lotte:

Selbstverständlich ...

Petra stellt ihr Gepäck neben die Rezeption, Lotte gibt ihr einen Gepäckschein.

Lotte:

Für Ihr Gepäck ... *(Sie sieht sie dabei prüfend an und schiebt ihr den Anmeldeschein zu:)* Dann dürfte ich Sie bitten, die Anmeldung ...

Petra gibt ihr eine Visitenkarte.

Petra:

Wenn Sie das freundlicherweise übernehmen...

Lotte:

Sicher, gern... (*Lotte sieht auf die Karte:*) Frau Jauer ... Wenn Sie nur hier unterschreiben ... unten rechts!

Petra unterschreibt die Anmeldung, schiebt den Schein über den Tresen.

Lotte:

Damit hätten wir alle Formalitäten ... Ihre Schlüsselkarte ... Für die Haustür und die Zimmertür ... Zimmer 8!

Petra, die die Karte nimmt:

Bis nachher dann ...

Petra entfernt sich.

/ Telefon /

Lotte, *nimmt ab:*

Hotel-Pension Pape, guten Morgen! ... *Wen* wollen Sie sprechen? Wer soll das sein ...? Ach so ... Ja, sicher, Ayse ... Aber hören Sie mal ... Es ist jetzt sehr ungünstig ... Hier ist im Augenblick ... Na schön, ich hole sie (*Lotte geht zur Küchentür, ruft in die Küche:*) Ayse, du wirst verlangt ... Es geht um Leben und Tod ...

Ayse, die ein Kopftuch trägt und sich die Hände an einer Servierschürze abwischt, kommt zur Tür und sieht Lotte fragend an.

Lotte:

Jemand muss unbedingt mit dir sprechen ... Ich hab's nicht verstanden ...

Ayse, die den Hörer aufnimmt:

Hallo? (*Jemand spricht offenbar auf Ayse ein. Ayse antwortet teils auf Deutsch, teils auf Türkisch, Sie merkt nicht, wann sie in welche Sprache wechselt*) Nein ... Was heulst du? ... Das hatten wir doch schon ...

Hadise, ihr macht mich schwach ... Alle zusammen ... Ich würde

ihn nicht ... unter keinen Umständen ... Wo sind wir denn? In welchem Jahrhundert? ... Hadise, du kannst von mir aus heiraten, wen du willst, aber lass mich raus ... Hadise, den hast du anschließend jede Nacht im Bett ... Nein! Auf keinen Fall! Ich habe damit nichts zu tun ... Viel Vergnügen dann! Und ein langes Leben!

Ayse knallt den Hörer auf.

Ayse zu Lotte:

Alle elf Minuten verliebt sich jemand bei Parship und die Nuss ... der Typ sieht aus wie ein Wäscher aus dem Hamam ... ein reiner Kraftprotz ...

Lotte:

Wird einen Grund haben, warum sie ihn sich ausgesucht hat ...

Ayse:

Hat sie ja nicht ... Ihr Opa hat ihn ausgesucht, nicht mal die Eltern! Der Opa!!! ... Und Hadise, die taube Nuss ...

Lotte:

Der Großvater? Das ist ja sehr traditionell ... Wo leben die denn?

Ayse:

Das habe ich ja auch gesagt: In welchem Jahrhundert leben wir?

Lotte:

Nein, ich meine wo? ... In Anatolien?

Ayse:

Ach was ... Alle im Wedding ... Die ganze Sippe!

Lotte:

Hier in Berlin?

Ayse:

Ja, alle in der Müllerstraße ... Bis auf den Typ. Der kommt wirklich aus ... irgendwo hinterm Hindukusch ... Ist so was wie ein Cousin von ihr, um drei Ecken ... Die haben noch nie miteinander gesprochen und nun soll sie ihn heiraten! Dabei halte ich nicht auch noch

Händchen ... Ich will auch nicht das Laken sehen; das können die sich abschminken ... Viel Vergnügen!

Ayse geht wieder in die Küche.

Ein älteres Ehepaar kommt mit Gepäck, will die Rechnung bezahlen.

Lotte, *die die Rechnung raussucht:*
Ich hoffe, es war alles in Ordnung ...?

Der ältere Gast:
Na ja, da waren welche sehr munter heute Nacht ...

Seine Frau:
Im Zimmer neben uns ...

Der Gast sieht auf die Rechnung und reicht Lotte die Kreditkarte.

Lotte, *während sie den Betrag kassiert:*
Tut mir leid, wenn Sie gestört wurden ... Das ist ein sehr junges Paar ... frisch verliebt und frisch verlobt ...

Die Frau:
Na ja, dann kann man nur hoffen, dass es so bleibt ...

Der Gast:
Was siehst du *mich* an?

Lotte, *die die Kreditkarte zurückreicht:*
Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie mal wieder in Berlin sind...

Der Gast:
Aber sicher ... wir kennen doch gar nichts anderes ...

Die Beiden verlassen die Pension.

Karin Holtz, Mitte 60, sehr schlank und attraktiv, kommt herein.

Karin, *die sich bemüht, ruhig zu erscheinen:*
Lotte, ist er hier?

Lotte:
Wer?

Karin:
Wer wohl? Mein Kater!!!

Lotte:
Ist er wieder auf Trebe?

Karin:
Ja, er ist wieder nachtaktiv ... Ich habe ihn *drei* Tage nicht gesehen, du bist meine letzte Hoffnung ...

Lotte:
Er hatte doch geschworen ...

Karin:
Der kann nicht anders ... Wir hatten vor einiger Zeit ein sehr langes, sehr ruhiges, sehr vernünftiges Gespräch, wirklich. Er hat's mir erklärt, mit Statistiken und Fachartikeln und alles auf seinem Laptop: Sexsucht ist schlichtweg eine Krankheit wie Diabetes oder Hämophilie ...

Lotte:
Das ist ja praktisch! ... Er hat seine Sexanfälle und am Schluss zahlt die Krankenkasse ... Komm, wir gehen rüber ... Hier ist zu viel Betrieb ...

Karin:
Entschuldige, dass ich dich um diese Uhrzeit behellige ... Aber es kann ja wirklich was passiert sein ... So lange war er noch nie weg ...

Lotte:
Was ist mit den Krankenhäusern?

Karin:
Da ist er nicht ... Ist schon alles durchgecheckt.

Lotte, ruft:

Eva! (*Als sich Eva zeigt:*) Halte mal hier die Stellung ...

Eva, die Karin sieht, sehr freundlich:

Morgen, Frau Holtz ... Wie geht's?

Lotte, scharf:

Es geht ihr nicht gut ... Kümmere dich um die Abreisen! (*Zu Karin:*) Willst du einen Kaffee?

Karin:

Vielleicht ein trockenes Brötchen, wenn du hast ...

Lotte:

Habe ich!

Lotte, zu Eva:

Ayse soll ihr ein Frühstück ins Wohnzimmer bringen ...

2. Szene

Wohnzimmer Pape

*Kleinerer, sehr feminin eingerichteter Raum.
Die beiden Frauen kommen ins Zimmer.*

Karin:
Wie geht's *dir* denn?

Lotte:
Mir geht's gut ... Ich habe ja solche Probleme nicht ...

Karin:
Das habe ich immer bewundert an dir ... So ganz ohne Mann ...

Lotte:
Na ja, ganz ohne Mann ... Ich habe auch den einen oder anderen
Fehlschlag erlitten ...

Karin:
Aber immer schnell die Finger davon gelassen ... Man muss es
können ...

Lotte:
Die Männer sorgen schon dafür, dass man es lernt! Und wie soll
das weitergehen ...?

Karin:
Mit was?

Lotte:
Mit Kater Holtz!

Karin:
Ich denke immer noch, er taucht wieder auf ...

Lotte:
Das mit Sicherheit ... Wann genau ist er verschwunden?

Karin:
Was haben wir heute?

Lotte:
Donnerstag ...

Karin:
Dann vier Tage! Montag, nach dem Mittagessen ... ganz klassisch:
Er wollte etwas aus der Apotheke holen, ist nicht wiedergekommen...

Lotte:
Hast du mal an Scheidung gedacht?

Karin, *weinend*:
Er hat ja auch seine guten Seiten ... Seine Patienten haben ihn vergöttert ...

Lotte:
Du bist aber nicht seine Patientin ...

Karin:
Ich hatte mir vorgestellt, wenn er emeritiert ist, fängt für uns das Leben an ... Mal eine Schiffsreise oder etwas in der Art ... Wir sind ja nie rausgekommen ...

Lotte:
Na ja ... soweit ich mich erinnere, warst du in Tokio, in Shanghai ... In San Francisco und sogar in...

Karin:
Und was war da? Kongresse! Diese Kongresshotels hängen mir zum Halse raus ... Ich würde so gerne mal was Ursprüngliches erleben ... unter freiem Himmel ... die Sterne ...

Lotte:
Lotte, du musst das mal ganz nüchtern betrachten ... Dir entweder sagen: Der Mann schafft Kohle ran, ich kann mir jeden Luxus erlauben ... Apropos Luxus: Die Kette ist neu?

Karin:
Das ist das schlechte Gewissen vom letzten Mal!

Lotte:

Gut, also entweder stur das Geld im Blick und ansonsten beide Augen zugeedrückt. Oder du sagst dir: Dafür bin ich mir zu schade! Dann musst du aber endlich die Konsequenzen ziehen!

Karin:

Hast du noch eine Alternative?

Lotte:

Eigentlich nicht, nein ...

Ayse bringt das bestellte Frühstück.

Ayse:

Die von Zimmer 8 fragen, ob sie Handschellen haben könnten ...

Lotte, *erstaunt*:

Was wollen sie?

Ayse:

Handschellen ...

Lotte:

Haben wir nicht ... Ohropax können sie haben!

Karin, *zu Ayse*:

Sagen Sie einen schönen Gruß und so was würden sie bei Beate Uhse finden! Oder im Online-Shop ... Da ist es billiger!

Lotte, *als Ayse gegangen ist*:

Du kennst dich ja aus

Karin:

Lernt man alles bei Professor Holtz ...

Lotte:

Richard schätzt auch ...?

Karin:

Aber ja! Spezialitäten aller Herren Länder!

Lotte:

Wann hat denn das angefangen mit seinen ... Neigungen?

Karin:

Sucht! Das ist das Wort, das du suchst. Sucht!

Lotte:

Wie hat er das denn vereinbart mit seiner Arbeit?

Karin:

Über die Jahre gab's eine Menge Krankenschwestern ... Das muss der Beruf mit sich bringen ... Ich habe mir immer vorgestellt:
Wenn du den ganzen Tag wildfremde Leute anfasst ...

Lotte, *unterbricht sie*:

Wahrscheinlich ist Scheidung doch die Lösung!

Karin beginnt hemmungslos zu weinen. Lotte setzt sich zu ihr, umarmt sie.

Die Tür geht auf, Eva kommt entrüstet herein.

Eva:

Mutter, kann ich dich sprechen?

Lotte:

Du siehst doch...!

Eva, *rücksichtslos*:

Ich muss dich sprechen ... Sofort!

Lotte, *zu Karin*:

Ich bin gleich wieder da...

Karin:

Ich muss ja auch ...

Lotte, *bestimmt*:

Nein, du gehst jetzt noch nicht! Frühstücke erst mal!

Lotte geht mit Eva aus dem Zimmer.

3. Szene

Rezeption

Eva:

Mutter, kannst du nur böse sein? Ist das alles, was du kannst?
Böse sein?

Sie hält Lotte den Anmeldezettel von Petra Jauer hin.

Eva:

Wie kannst du ihr ein Zimmer geben? Und jetzt sag ja nicht, du wusstest nicht, wer Petra Jauer ist! Wag das nicht!

Lotte:

Ich dachte, du freust dich ...

Eva:

Du dachtest, du kannst mir das Herz aus der Brust reißen? Das ist alles, was du gedacht hast! Intrigen spinnen!

Lotte:

Hör mal zu! Ich habe sie nicht angerufen und habe gesagt: ›Wollen Sie sich nicht mal ein paar Tage bei uns einmieten?! Meine Tochter kann Sie nicht vergessen‹ ... Es gab mal eine Zeit, da war sie ...

Eva:

Die ist zu Ende, die Zeit ...!

Lotte:

Was habe ich denn mit eurem ewigem Hickhack zu tun?! Wenn du sie nicht sehen willst, siehst du sie nicht! Aus.

Eva, *aufgebracht*:

Wie soll denn das gehen?

Lotte:

Sie wollte ein Zimmer und hat eins bekommen. Und wenn dir das nicht passt ...

Eva:

Passt mir absolut nicht! Nein! Wenn sie kommt, schickst du sie wieder weg ... Erfindest irgendeine Lüge – darin bist du ja groß!

Lotte:

Wie redest du denn mit mir?! Ich bin immer noch deine Mutter!
Und pass ja auf, dass die von Acht nicht Karin in die Füße laufen!

Eva:

Soll ich sie einschließen oder was?

Lotte:

Was war denn das mit den Handschellen?

Eva:

Woher soll ich wissen, was die treiben?

Die Haustür geht auf, Frau von Forell kommt herein. Sie ist an die Achtzig und erkennbar eine Frau, die schon bessere Tage gesehen hat. Ihre Kleidung, ehemals teuer, wirkt abgetragen und ungepflegt. Das gilt eigentlich für die ganze Person. Beim Gehen stützt sie sich auf einen eleganten Spazierstock.

Frau von Forell:

Guten Tag, ist das hier?

Lotte:

Es kommt drauf an, was Sie suchen!

Frau von Forell:

Diese Pension in der Uhlandstraße!

Lotte:

Hier sind Sie in der Hotel-Pension Pape ... Wenn Sie uns suchen ...!

Frau von Forell:

Dann habe ich's ja doch gefunden ... Baron Wedekind hat ein Zimmer für mich bestellt ...

Lotte, *die in Unterlagen blättert*:

Für wann?

Frau von Forell:

Für heute!

Lotte:

Für heute auf keinen Fall! Wir haben keine Reservierung für ...
Entschuldigung ... Wie war Ihr Name?

Frau von Forell:

Elisabeth von Forell! So heiÙe ich schon seit achtzig Jahren! Nie
anders!

Lotte:

Glaube ich Ihnen gerne ... Aber ein Baron ...

Frau von Forell:

Baron von Wedekind!

Lotte:

... hat leider nicht bei uns reserviert. Vielleicht fragen Sie mal ...

Frau von Forell:

Habe ich schon!

Eva, *mischt sich ein*:

Es ist doch kein Problem! Zimmer 8 wird nachher frei, ein schö-
nes, helles Zimmer! Das können Sie haben!

Frau von Forell:

Dann haben wir das ja schon geklärt. Sehen Sie, bei gutem Willen
findet sich immer eine Lösung ...!

Lotte, *scharf*:

Ich habe das Zimmer bereits vergeben, Eva!

Eva:

Frau von Forell braucht es dringender!

Frau von Forell:

Ja, so sehe ich das auch! Und wo kann ich so lange bleiben ...? Sie sagten, der Raum wird erst später frei?! Ich will jetzt nicht in der Stadt rumlaufen!

Eva:

Vielleicht so lange bei uns im Wohnzimmer ... Kommen Sie bitte mit ...

Frau von Forell:

Ja, gerne ...

Lotte, *die Eva zurückhält*:

Bist du verrückt geworden? Soll ich Karin 'rausschmeißen oder was?

Eva:

Mutter, ich lass mir von dir nicht alles gefallen! Nicht alles!

Lotte, *zu Frau von Forell*:

Einen Moment bitte! ... *(Sie geht zur Wohnzimmertür.)*

Karin, tut mir leid ... Frau von Forell ist früher gekommen, als wir dachten ... Vielleicht können wir unser Gespräch ...?

Karin:

Es ist ja alles besprochen ... Danke für deine Geduld ... Und auch für's Frühstück ... Hat gut getan ... Wenn er sich doch noch melden sollte ...

Lotte:

Bist du die Erste, die es erfährt ...

Lotte drückt sie liebevoll, führt sie zur Haustür.

Lotte:

Ich an Deiner Stelle würde einen Termin mit einem Anwalt machen ...

Karin:

Ich weiß ... Womöglich tue ich's sogar!

Lotte schließt hinter ihr die Tür und sieht, wie Ayse eine Flasche Champagner in einem Eiskübel über den Flur trägt. Offenbar zu Zimmer 8.

Lotte:
Moment, Ayse! Einen Moment!

Ayse bleibt abwartend stehen.

Lotte:
Was haben die denn vor? Soll das eine Orgie werden?

Ayse, erklärend:
Sie wollten noch eine Flasche vom Besten!

Lotte:
Eine Flasche sehe ich ein, aber noch eine?!

Lotte klopft sehr heftig gegen die Zimmertür, reißt die Tür auf:

Lotte:
Richard, das reicht jetzt! Du wirst gesucht! ... Deine Frau ist hinter dir her!

/ Widerspruch aus dem Zimmer/

Lotte:
Zieht Euch an und verschwindet! Hier ist nicht *Salon Kitty!* ... Richard, wenn du dir unbedingt einen Herzinfarkt holen willst, bitte! Aber nicht in meinen Betten! ... Und Sie haben Hausverbot! ... Sie können Ihre schönen Beine breit machen, wo Sie wollen, aber nicht hier!
Sie dreht sich um und betrachtet die ratlose Ayse.

Lotte:
Was stehst du denn noch rum?

Ayse:
Was soll ich mit dem Champagner machen? Ich hatte ihn schon aufgemacht ...

Lotte:

Bring ihn ins Wohnzimmer! Und zwei Gläser!

Ayse trägt den Champagner ins Wohnzimmer, Lotte folgt ihr.

4. Szene

Wohnzimmer

Ayse serviert den Champagner.

Frau von Forell, *die zusieht, wie Lotte Champagner einschenkt:*
Das nenne ich nobel ... Veuve Clicquot ...

Lotte:

Man muss sich ja auch mal was gönnen ...

Die Beiden stoßen an.

Frau von Forell:

Ob Sie es glauben oder nicht – damals bei der Währungsreform, als es für jeden Erwachsenen 40 Mark gab und für uns Kinder 20, hat meine Mutter praktisch ihr gesamtes Geld geopfert – Gott sei Dank nicht auch das der Kinder! - und sich eine besonders teure Flasche Champagner gegönnt ... Für sie ging praktisch in der Minute, als der Korken knallte, der Zweite Weltkrieg zu Ende ...

Lotte:

Ach, wissen Sie, hier ist jeden Tag Weltkrieg! Und nie Waffenstillstand!

Frau von Forell:

Man merkt, Sie haben keinen Krieg mitgemacht, sonst würden Sie anders darüber reden ... Ich hab' das alles miterlebt, Flucht, Vertreibung, alles, womit sie uns nun im Fernsehen füttern ... Meine Familie besaß tatsächlich das berühmte Rittergut in Ostpreußen; wir sind mitten im Winter mit Pferd und Wagen geflüchtet ... Baron Wedekind war ein Nachbarskind, den meine Mutter mitgenommen hat ... Seit dieser Zeit empfindet er sich als unser Bruder ... Ich hatte zwei Schwestern ... Wenn Siegfried uns helfen konnte, hat er geholfen ... Er hat's zu was gebracht! War erst in der Schwerindustrie im Ruhrgebiet erfolgreich ... Als es mit Stahl und Eisen abwärts ging, hat er sich in Brasilien die Rinderfarm zugelegt ...

Und was unser Rittergut anging – das habe ich als Kind nie erwähnt und nachher auch nicht ... Niemals ... Es existierten ja diese ganzen bitterbösen Witze über Flüchtlinge ... *Waren alle Rittergutbesitzer ... Menschen sind grausam!*

Lotte:
Noch einen Schluck?

Frau von Forell:
Sehr gerne ... Ist ein wunderbares Gesöff ...

Lotte:
Ja, es gibt einem die Lebensgeister wieder, wenn mal wieder die Hektik ausbricht ... Ich kann nur jedem wünschen, dass er nie was mit der Matratzen-Vermietung zu tun hat ...

Frau von Forell:
Gott sei Dank ist mir das erspart geblieben, ich war ganz klassisch Lehrerin ... Französisch und Musik in den höheren Klassen ...

Lotte:
Beneidenswert ...

Frau von Forell:
Eigentlich nicht ... nein. Es waren immer nur einzelne Schüler, die mich denken ließen: Sieh an, du vergeudest dein Leben doch nicht ...

Lotte:
Sie waren nie verheiratet? Oder habe ich das falsch ...

Frau von Forell:
Nein, alles richtig verstanden. Als ich in den Schuldienst eintrat, galt noch das Lehrerinnen-Zölibat. Wenn nicht mehr offiziell, dann inoffiziell ...

Lotte:
Ehe-Verbot für Lehrer?

Frau von Forell:
Lehrerinnen! Jede Epoche hat ihre Idiotien! Das gleicht sich aus! Ich war das klassische Fräulein Lehrerin ... Fräulein von Forell ... Ich weiß noch wie heute, als mich der erste junge Kollege ansprach mit ›Frau von Forell‹ ... Ich habe sofort in den Spiegel geblickt, ich dachte: Hast du über Nacht graue Haare gekriegt?! ... Das war's nicht. Eine neue Epoche hatte begonnen!

Während sie spricht, taut sie erkennbar auf; offenbar wirkt der Alkohol.

Lotte:
Haben Sie schon gefrühstückt?

Frau von Forell:
Wenn ich ehrlich bin, nein!

Lotte:
Hätten Sie doch ein Wort gesagt ... Kann ich doch nicht wissen ... *(Sie spricht in ihr Handy:)* Ayse, bring noch mal Frühstück ... *(Sie wendet sich an Frau von Forell:)* Wurst? Käse?

Frau von Forell:
Wenn's geht, das ganze Programm ... Ehrlich gesagt, ich habe seit zwei Tagen nichts mehr gegessen ... Die Aufregung ... und unterwegs essen ist ja nicht gerade billig ...

Lotte:
Ayse, du hast es gehört! *(zu Frau von Forell:)* Wo kommen Sie eigentlich her? Wo wohnen Sie?

Frau von Forell, *die plötzlich verwirrt wirkt:*
Es ist mir peinlich ... Wo wohne ich denn? Früher Wasserschloss Heerse ... bei Bad Driburg ... war lange ein Damenstift und danach ...

Lotte:
Ja, und danach ...?

Frau von Forell sieht Lotte einen Moment lang ratlos an.

Frau von Forell:
Danach dann ... Natürlich ... Brakel ...

Lotte:
Und da kommen Sie jetzt her? Aus Brakel ...?

Frau von Forell, *wie befreit:*
Ja, Nieheimer Straße 56, zweiter Stock, 33034 Brakel ... Kreis Höxter ...

Lotte:

Und wo haben Sie Ihr Gepäck?

Frau von Forell:

Noch bei der Aufbewahrung ... Es ist nur ein Koffer, aber ich wollte mich damit nicht abschleppen ... Vielleicht muss jemand von Ihnen sowieso zum Hauptbahnhof ... Ach was, ich bitte Siegfried ... Baron Wedekind ... Er übernimmt übrigens alle Kosten ... Ich bin sein Gast ... Schreiben Sie den Champagner ruhig auf die Rechnung! ... Der ist ja wirklich hervorragend!

Lotte schenkt ihr noch ein Glas ein.

Lotte:

Ich muss Sie jetzt leider mal einen Augenblick allein lassen ...

Frau von Forell:

Ja, Sie haben ja schließlich einen Geschäftsbetrieb ...

Lotte nickt und verlässt das Zimmer

Frau von Forell nimmt eine alte Illustrierte auf und blättert darin.

5. Szene

Rezeption

Hadise Özan, 22, eine glutäugige türkische Schönheit, steht in voller Schönheit und sehr teurer Hochzeitskleidung am Tresen und spricht aufgeregt mit Ayse.

Lotte geht zu ihr.

Lotte:

Was ist hier los, wenn ich fragen darf?

Ayse:

Ich soll sie retten ...

Lotte:

Vor wem und vor was?

Hadise, fährt Lotte an:

Ich lass' mich nicht einfach verheiraten ... Wir leben nicht mehr im Mittelalter ...

Ayse:

Das habe ich dir die ganze Zeit gesagt ...

Lotte:

Sind Sie vom Traualtar weggelaufen oder aus dem Standesamt ... oder was?

Ayse:

So tierisch ist es nicht ... Es war nur eine Probe ...

/ Das Handy von Hadise klingelt. /

Hadise sieht auf das Display, schaltet das Gerät aus und wirft es in den Abfalleimer.

Lotte:

Ist man hinter Ihnen her? Dürfen wir gleich mit dem Besuch Ihrer werten Verwandtschaft rechnen?

Hadise:
Keine Angst ... Ich hab' sie abgehängt ...

Ayse:
Hadise ist eine sehr gute Fahrerin!

Lotte:
Aber das Auto steht vor der Tür?

Hadise, *überrascht*:
Das allerdings!

Lotte:
Ayse, schnapp dir den Schlüssel ... Du fährst den Wagen in unsere Garage ...

Ayse:
Meinen Sie wirklich, die trauen sich hierher?

Lotte:
Schwirr ab!

Ayse nimmt den Autoschlüssel und geht.

Hadise holt ihr Handy wieder aus dem Papierkorb.

Hadise:
Ich rufe die Polizei!

Lotte:
Das fehlte noch! Ich brauche hier keine Polizei! Mit Ihrer Verwandtschaft werden wir allein fertig ...

Hadise:
Danke!

Lotte:
Wofür?

Hadise:

Dass Sie mich nicht einfach 'rausschmeißen ... Ich wusste nicht wohin ... Ayse ist meine beste Freundin ...

Lotte:

Auf was müssen wir uns einstellen? Auf Messer und Pistolen? Auf Ehrenmord?

Hadise:

So schlimm sind sie nicht ...

Lotte:

Sondern nur...?

Hadise:

Na ja, es ist eigentlich nur mein Opa ... Der ist allerdings wirklich ein schlimmer Finger ... Er ist nie aus seinem Dorf rausgekommen ... sieht nur türkisches Fernsehen und liest nur türkische Zeitungen ... War früher Schuster ...

Lotte:

Und hat seine Werkzeuge noch griffbereit ... ich verstehe! Was ist mit seinen Freunden?

Hadise:

Die sind froh, wenn sie noch den Rollator schieben können ... Aber mein Opa ...

Lotte:

Soll erst mal kommen, der Opa! ...Weißt du was, Mädels, du schließt dich in meinem Schlafzimmer ein ... Da kommt keiner 'rein... Darauf achte ich sehr ...

Sie führt Hadise zu ihrem Schlafzimmer.

Lotte:

Was machst du, wenn du nicht gerade vor deiner Familie davonläufst?

Hadise:

Ich studiere Jura!

Lotte:

Na, dann kennst du ja deine Rechte.

Sie schiebt Hadise in ihr Schlafzimmer.

Lotte, *die sie noch mal kurz betrachtet:*

Es ist wirklich schade ... du bist eine so schöne Braut ... Schließ' ja hinter dir ab!

Eva tritt zu Lotte.

Eva:

Mutter, mit der Frau stimmt was nicht!

Lotte:

Mit welcher Frau?

Eva:

Mit dem alten Adel ... Die ist doch irgendwo weggelaufen, aus einem Heim ... Das phantasiert die sich doch alles zusammen – den Herrn Baron, der für alles aufkommt ... das Rittergut in Ostpreußen ... Am Schluss stellt sich noch raus, sie ist Anastasia, die verschwundene Zarentochter.

Lotte:

Ja, es ist alles ein bisschen viel, ich geb's zu ... Wie hieß das, wo sie angeblich herkommt?

Eva:

Mir hat sie gesagt Brakel ... 33034 Brakel, Kreis Höxter ...

Lotte:

Ja, mir auch! Versuch mal, ob du was rauskriegst – bei der Polizei oder vielleicht gibt's da ein Altersheim, das sie vermisst ... Was ist denn mit unseren Liebenden in Zimmer Acht? Sind sie weg?

Eva:

Nein. Sie hat mir erklärt, Herr Neuendorf hätte ihnen zugesichert ...

Lotte, *aufgebracht:*

Was hat der denn zuzusichern?

Eva:

Sie könnten bis zwölf bleiben! Wir würden das mit der Uhrzeit nicht so eng sehen!

Lotte:

Und ob wir das eng sehen! Wieviel Uhr haben wir jetzt?

Eva:

Kurz nach elf ...

Lotte;

Na schön, dann noch 55 Minuten Glück und Seligkeit! ...

Lotte, die den Kopf schüttelt, geht ins Wohnzimmer.

6. Szene

Wohnzimmer

Im Fernsehen läuft sehr laut ein Ratespiel. Frau von Forell beteiligt sich intensiv.

Frau von Forell, *sehr laut den Fernseher belehrend, ganz Lehrerin:*

Lösung B.! B.! Hindemith! *Paul* Hindemith! ... *(zu Lotte, die hereinkommt:)* Ihre Tochter war so nett und hat mir das angestellt ...

Lotte:

Darf ich's ein bisschen leiser machen?

Frau von Forell:

Sehr gern. Mir war's auch zu laut ... Das ist eine sehr lehrreiche Sendung! Besser als immer die Krimis ... Die ganzen Probleme der Kommissare interessieren mich nicht ... Wer lesbisch ist und wer Hemmungen hat auf die Verbrecher zu schießen ... Schiesshemmungen lasse ich mir bei Jägern gefallen; wenn sie nicht auf Muttertiere schießen wollen, aber doch nicht bei ausgewachsenen Kommissaren!

Lotte:

Ich komme nicht oft dazu, den Fernseher ...

Frau von Forell:

Ihre Tätigkeit stelle ich mir als sehr abwechslungsreich vor...?!

Lotte:

Na ja ... Am Ende läuft's immer auf dasselbe hinaus: Mal haben wir zu viele Zimmer, mal zu wenige – viel mehr passiert nicht.

Eva kommt herein und flüstert ihrer Mutter etwas zu.

Lotte, die sie nicht richtig versteht:

Mach's nicht so geheimnisvoll ... Vor Frau von Forell haben wir keine Geheimnisse!

Eva, die ihrer Mutter ein Handy entgegenhält:

Die Tour-Leitung von Titan Heinz ist dran ...

Lotte, *scharf*:
Nein!

Eva:
Du weißt doch gar nicht, worum es geht!

Lotte:
Ich habe nein gesagt. Das reicht doch wohl!

Eva, *ins Handy*:
Vielleicht können Sie in fünf Minuten noch mal anrufen! ... Wir müssen hier noch etwas klären ... Ja, unter dieser Nummer ...

Eva wirft einen Blick auf Frau von Forell. Man weiß nicht, konzentriert diese sich auf das Ratespiel oder will sie mitkriegen, was verhandelt wird.

Eva:
Mutter, Herr Heinz ... Du weißt, von wem ich rede?

Lotte:
Aber ja doch, der Titan höchst selbst...

Frau von Forell, *die das Fernsehgerät ausschaltet*:
Der berühmte Titan Heinz?

Eva:
Genau der! Er ist im Adlon untergebracht, aber aus irgendwelchen Gründen möchte er unbedingt bei uns...

Lotte:
Die Gründe kenne ich ...

Frau von Forell:
Ich vermute, sie sind sentimentaler Natur?

Lotte, *wütend*:

Da vermuten Sie richtig. Hat damals hier angefangen, als er in seinen Konzerten zwanzig Zuhörer hatte – wenn's hochkommt waren es zwanzig ...

Frau von Forell:

Jetzt hat er die Mercedes-Benz-Arena für sich...

Lotte, *erstaunt zu Eva*:

Stimmt das?

Eva:

Ich glaube ja ...

Lotte:

Gönne ich ihm ... Ich gönne ihm alles. Von mir aus kann er sein Rauschgift schlucken, wo er will, aber nicht bei uns! ... Es reicht, dass er uns einmal die gesamte Einrichtung demoliert hat ...

Eva:

Erstens war's nicht die *gesamte* Einrichtung ...

Lotte, *entrüstet*:

Das Zimmer sah aus, als hätten die Terroristen von der APO da gewütet, die gesamten 68er!

Eva:

Das war aber auch eine ganz schöne Reklame! Die Artikel waren in der Gala, in der Bild-Zeitung, Deutschland-Ausgabe!, in der Buntten, im Stern ... Ich glaube im Twen auch!

Lotte:

Hast du das etwa alles gesammelt?!

Frau von Forell:

Wenn ich als Unbeteiligte etwas einwerfen darf: Seine Stimme wird immer besser!

Eva, *überrascht*:

Da bin ich Ihrer Meinung! Aber Sie hören ja, meine Mutter hat Bedenken. Kommt über ihre Erinnerungen nicht hinweg ... Mutter, wenn er fürs Adlon gut genug ist...

Lotte:

Nein! Man muss auch mal Prinzipien haben! Außerdem haben wir gar kein Zimmer für ihn!

Eva:

Zimmer 8 wird ja gleich frei!

Lotte:

Wieso denn? Das haben wir bereits zweimal vergeben!

Frau von Forell:

Eine Lösung findet sich immer! Manchmal musste ich für zwei, drei Kollegen gleichzeitig einspringen und es ging immer!

Eva, *zu Lotte*:

Du hörst es! Die Reklame ist unbezahlbar!

Lotte, *leise*:

Hast du schon was rausgekriegt? Ihretwegen? *(Sie deutet auf Frau von Forell.)*

Eva:

Ich habe noch gar nicht angefangen! Wann denn?

Karin taucht an der Tür auf.

Karin:

Lotte, entschuldige, dass ich noch mal störe ... Ich habe unten auf der Bank gesessen und über Deinen Vorschlag nachgedacht. Kennst du einen guten Scheidungsanwalt?

Lotte:

Nein, nicht auf Anhieb ... Ich könnte mich erkundigen, aber nicht jetzt ...

Eva verlässt das Zimmer, drängt sich an Karin vorbei.

Karin:

Kater Holtz hat sich nicht zufällig gemeldet?

Lotte:

Ich weiß nicht, was du vermutest ... Ich bin nicht seine Busenfreundin ... Bei mir weint er sich nicht aus ...

Karin:

Der weint sich nicht aus, nirgends, im Gegenteil– hoch die Tassen ... Aber es könnte ja immerhin sein ...

Lotte:

Was? Was könnte sein? Karin, ich glaube, im Moment gibt's nur eins: Gib eine Vermisstenanzeige bei der Polizei auf!

Karin:

Läuft bereits seit gestern ... Das bringt natürlich nichts... Das ist ja klar...

Lotte:

Tja, wenn ich wüsste, wie ich dir noch helfen könnte...

Eva kommt zurück.

Eva, triumphierend:

Ist gebongt! Drei Nächte!

Lotte:

Wer oder was?

Frau von Forell, *erregt:*

Titan Heinz nehme ich an?

Eva:

So ist es!

Lotte:

Sag, dass das nicht wahr ist!

Eva:
Doch!

Lotte:
Ab wann?

Eva:
Ab heute!

Frau von Forell, *die in die Hände klatscht*:
Dann hat sich meine Reise ja schon gelohnt! Hätte ich mir nie träumen lassen Titan Heinz einmal persönlich zu erleben!

Lotte, *zu Eva*:
Ich vermute, er braucht ein Doppelzimmer?!

Eva:
Davon war nicht die Rede!

Lotte:
Das kommt noch! Denk an meine Worte!

Eva:
Und wenn! Ob er jetzt allein in 8 schläft oder ...

Lotte:
Er kommt nicht allein! Darauf setze ich mein Vermögen!

Eva:
Mutter, letzten Endes ist er ein Gast wie jeder andere ...

Lotte:
Das glaubst du doch selbst nicht!

Frau von Forell:
Dass ich diesem wunderbaren Mann einmal so nah sein würde ...!
Wahrhaftig ein Titan! Er sieht einfach blendend aus ...

Eva:
Na, für sein Alter! Sicher!

Lotte:

Es wird ihn freuen, dass er hier so treue Fans hat...

Karin, *der ein Licht aufgeht*:

Lotte, mit Titan Heinz ist doch nicht etwa Heinz gemeint?

Lotte:

Aber ja, hat sich gerade bei uns einquartiert!!!

Karin, *besorgt*:

Das ist nicht wahr! Lotte, sag, dass das nicht wahr ist!

Lotte:

Es war nicht meine Idee ...

Karin:

Mein Gott, dir bleibt aber auch nichts erspart ...

Eva, *die zu verstehen versucht*:

Was soll denn das heißen? Frau Holtz?!

Karin:

Ach, nichts ... Das ist ja alles so lange her ... Mindestens dreißig Jahre ... (*Sie sieht Eva an, korrigiert sich:*) Oder vierzig

Eva, *angespannt, sehr um Ruhe bemüht*:

Jetzt sagt nur noch, Titan Heinz ist mein Vater?

Lotte:

Hör endlich auf mit diesem Thema! Du bist doch kein Kind mehr ... (*In Kindersprache:*) Wer ist mein Papi? Wer ist mein Papi?

Eva:

Ist er's oder ist er's nicht!

Lotte, *scharf*:

Woher soll ich das wissen?!

Eva:

Wer sonst?!

/ Heftiges Klingeln an der Rezeption /

Karin:

Da ist er schon!

7. Szene

Rezeption und Diele

Emre Özer, 24, Verkäufer, steht zusammen Hakan Aslam, dem türkischen Bräutigam, am Tresen und schreit Ayse an. Emre hat dabei einen Baseballschläger in der Hand.

Hakan, der Bräutigam, 42, sieht tatsächlich aus ein Masseur in einem türkischen Hamam: Groß, schwer, etwas verfettet. Allerdings ist er in Wirklichkeit ein reicher Teppichhändler.

Ayse, sehr aufgebracht, auf Türkisch:

Hier ist sie nicht ... Mehr weiß ich nicht, weiß nicht, wo sie ist!

Emre, auf Türkisch:

Du bist ihre beste Freundin ...

Ayse, auf Türkisch:

Ja und? Was hat das damit zu tun? Was habe ich mit ihrer Hochzeit zu tun? Ihr könnt mich alle ... !

Lotte tritt zu ihnen.

Emre, auf Deutsch zu Lotte:

Wir lassen uns nicht die Ehre rauben! Wenn ihr Fotzen denkt, ihr könnt uns zum Gespött machen ...

Emre hebt seinen Baseballschläger und will anscheinend auf den Tresen einschlagen.

Lotte, bestimmt:

Vorsicht mit meinen Sachen!

Emre:

Ich schlage hier alles kurz und klein, wenn ihr das Miststück nicht 'rausrückt ...

Lotte:

Sie schlagen hier überhaupt nichts kurz und klein! Unter keinen Umständen. Wer sind Sie überhaupt?

Emre:

Ich bin ihr Bruder ... Emre ... Wenn ich die Schnalle hier finde ...

Lotte:

Jetzt mäßigen Sie sich mal! Sie sind nicht im Wedding! ... Hier suchen Sie nichts und hier finden Sie nichts! Und jetzt darf ich Sie bitten zu verschwinden!

Emre, *wütend*:

Nicht eher, bis ich sie hab', die...!

Er hebt den Baseballschläger, will zuschlagen, aber Hakan ist schneller und nimmt ihm den Schläger ab.

Hakan, *zu Lotte*:

Madame, ich will nur mit meiner Braut sprechen ... Ich werde sie nicht schlagen, ich werde sie nicht ansucken und ich werde sie auch nicht entführen. Ich will nur mit Hadise sprechen.

Lotte:

Was soll ich denn machen? ... Wenn sie nicht hier ist?!

Hakan:

Madame, Sie sind Geschäftsfrau! Ich bin Geschäftsmann! Wir wissen uns zu verständigen! Geschäftsleute untereinander finden immer ein Übereinkommen...

Lotte:

Sie sprechen erstaunlich gut Deutsch!

Hakan:

Ich habe viel deutsche Kundschaft ...

Lotte:

Am Hindukusch?

Hakan:

Wieso am Hindukusch?! Der Hindukusch liegt in Afghanistan. Ich lebe in Erzurum ... das ist im Osten der Türkei ... eine uralte Stadt an der Seidenstraße ... Hätte ich vor vier-, fünfhundert Jahren gelebt, wären die Karawanen unmittelbar an meinem Haus vorbeigezogen ... Die Ka-

rawanen, die das Porzellan nach Europa brachten und die Säcke mit Gold nach China ...

Lotte:

Und was verkaufen Sie?

Hakan:

Teppiche! Antike und klassische neue Teppiche!

Lotte:

Ich verstehe, Sie sind Teppichhändler ... *(sie ruft:)* Eva! Komm bitte mal her!

Eva kommt irritiert heran.

Lotte zu Hakan:

Darf ich Ihnen meine Tochter Eva vorstellen?

Hakan:

Sehr angenehm! Hakan Aslam! ... Aslam ist der Familienname!

Eva und Hakan wissen erkennbar nicht, worauf Lotte hinaus will.

Lotte:

Eva, ich denke, wir bieten unserem Gast erst mal eine Tasse Tee an ... Haben Sie in der Hinsicht irgendwelche Wünsche?

Hakan:

Haben Sie Granatapfel-Tee im Haus?

Lotte, zu Eva:

Haben wir?

Eva:

Aber ja!

Lotte:

Na, sehen Sie ... *(zu Emre:)* Für Sie auch?

Emre, *der nicht versteht, was vorgeht:*

Nee, Tee hängt mir zum Hals raus ... Haben Sie 'ne Coke?

Hakan zu Emre, auf Türkisch:

Emre, du kannst verschwinden! Ich komme hier allein zurecht!

Emre, auf Türkisch, irritiert:

Wollen wir nicht weitersuchen? Die ist entweder hier oder ...

Hakan, auf Türkisch:

Ich regele das schon!

Emre, auf Deutsch:

Wenn du denkst ... Meinen Segen hast du, Bruder!

Hakan nickt und gibt ihm den Baseballschläger zurück.

Emre dreht sich um und geht, mit seinem Baseballschläger.

Lotte, ruft:

Eva, du bringst den Tee ins Wohnzimmer?

Eva:

Aber ja!

Lotte, zu Hakan:

Seit wann sind Sie in Berlin?

Hakan:

Seit drei Stunden! Es gibt einen Direktflug Erzurum-Berlin ... Wussten Sie, dass Erzurum ein bedeutendes Wintersportgebiet ist? Überhaupt ein Touristenzentrum?

Lotte:

Ich wusste bis vor zehn Minuten überhaupt nicht, dass es Erzurum gibt.

Hakan:

Wir haben eine lange stolze Geschichte...

Lotte:

Glaube ich Ihnen gern! ... Und Sie besitzen ein eigenes Geschäft?

Hakan:

Geschäft? Aber ja! ... Und mehrere Häuser und alle viel zu groß für einen Mann, der von Rechtswegen vier Frauen haben könnte und nicht eine besitzt.

Lotte:

Herr Aslam, Sie werden mir von Minute zu Minute sympathischer!

Sie führt ihn ins Wohnzimmer.

8. Szene

Schlafzimmer Lotte

Hadise sitzt am Fenster, Ayse klopft in charakteristischer Weise. Hadise lässt sie herein.

Ayse:

Dein Bruder ist abgezogen ...

Hadise:

Ich hab's gesehen ... Aber *er* ist noch da?

Ayse:

Frau Pape bewirte ihn ... mit Granatapfeltee ...

Hadise:

Ja, trinkt er am liebsten!

Ayse:

Woher weißt du das?

Hadise:

Von Opa!

Ayse:

Falls du doch interessierst sein solltest, solltest du dich beeilen ... Ich habe den Eindruck, die Alte hat Feuer gefangen...

Hadise:

Frau Pape? Ist hinter meinem Bräutigam her?

Ayse, *ratlos*:

Wo die Liebe hinfällt ...

Hadise:

Ayse, ich will ihn nicht und wer ihn kriegt...

Ayse:

... kann's dir wirklich egal sein...

Hadise:

Ich wollte sagen: Wer ihn kriegt, macht einen guten Fang! Er lässt ganze Dörfer für sich weben! Mein Großvater kann sich stundenlang darüber auslassen.

Ayse:

Und wieso nimmt er die Erstbeste?!

Hadise:

Danke schön!

Ayse:

Du weißt doch, wie ich's meine. Ist doch verrückt! Wenn er nicht gerade Syphilis hat, wird er doch auch auf normalem Weg eine Frau finden ... Dafür braucht er doch nicht deinen Opa!

Hadise:

Was will er denn noch hier?

Ayse:

Angeblich nur mit dir reden! Er hat versprochen, er wird dich weder verprügeln noch anspucken noch ...

Hadise:

Mehr kann man ja nicht erwarten! Das ist ja ein richtiger Herzensbrecher! ... Für mich kommt nur jemand infrage ...

Ayse:

Ja, ich weiß, mindestens Erstes Staatsexamen!

Hadise, *lachend*:

Mindestens ... Jedenfalls lasse ich mir meinen Bräutigam nicht aus Erzurum kommen! Und ich ziehe auch nicht nach Erzurum! Da können sie so viele Ski-Lifts haben wie sie wollen.

Ayse:

Ja, Wintersport ist auch nicht mein Ding.

9. Szene

Rezeption

Immer noch Vormittag. Draußen wird es finster, ein Unwetter tobt.

Der Nachtportier Neuendorf kommt herein, blass, offenbar am Rand seiner Kräfte. Eine Hand drückt er auf seine Bauchwunde, in der anderen hält er ein blutiges Messer. Er fällt langsam auf die Klingel, die auf dem Tresen steht.

/ Klingelgeräusch /

Neuendorf fällt zu Boden. Das Messer bleibt in einiger Entfernung liegen.

Eva, die offenbar ein Geräusch gehört hat, kommt aus der Küche, sieht sich um. Endlich entdeckt sie Neuendorf.

Eva:

Herr Neuendorf ... Was ist denn mit Ihnen? *(Sie schreit:)* Mutter! ... Mutter!!

Lotte kommt aus dem Wohnzimmer.

Lotte:

Welche Katastrophe erwartet mich jetzt?

Eva, die sich um Neuendorf bemüht:

Ich glaube, er lebt noch ... Ruf den Notarzt!

Lotte, während sie eine Nummer wählt:

Warst du das?

Eva:

Bist du übergeschnappt?! Ich habe ihn so gefunden!

Lotte:

Und was hat er?

Eva, die die Wunde freilegt:

Er ist niedergestochen worden ... Da liegt noch das Messer.

Lotte will sich nach dem Messer bücken.

Eva:

Nicht anfassen ... Das ist die Tatwaffe ...

Lotte:

Ist ja gut!

Eva:

Wir müssen was machen! Der verblutet uns ja!

Lotte geht zur Tür von Zimmer 8, klopft heftig daran. Lucie macht – nackt– die Tür auf.

Lotte:

Sind Sie zufällig Krankenschwester?

Lucie:

Nein ... Tänzerin ...

Lotte:

Also doch! (*energisch ins Zimmer:*) Richard, du musst uns helfen ...

Unser Nachtportier ist niedergestochen worden ... Er verblutet uns ...

Holtz kommt in Hose und Hosenträgern aus dem Zimmer.

Holtz:

Wo ist er?

Lotte:

Vorne!

Holtz entdeckt Neuendorf, bemüht sich um ihn.

Holtz:

Schafft erst mal bei, was ihr an Desinfektionsmittel habt! Und ansonsten so viel Verbandszeug wie möglich!

Eva entfernt sich schnell.

Neuendorf, *der die Augen aufschlägt:*

Tut mir leid, Frau Pape ...

Lotte:
Ist alles in Ordnung! Hauptsache, Sie kommen durch, Herr Neuendorf!

Holtz, zu Lotte:
112 habt ihr benachrichtigt?

Lotte:
Selbstverständlich!

Holtz:
Er brauchte dringend ...

Eva und Ayse kommen mit Desinfektionsmitteln und Verbandsmaterial.

Lotte:
Sollen wir ihn woanders hinbringen? Ins Schlafzimmer?

Holtz, der zusammen mit Eva die Wunde versorgt:
Um Gottes willen ... Er bleibt so liegen! ... Lotte, versuch ihn wach zu halten!

Lotte, die sich Neuendorf zuwendet:
Herr Neuendorf, können Sie mich hören ...?

Neuendorf:
Schwach!

Eva:
Was hat er gesagt?

Lotte:
Schwach!

Dr. Holtz, zu Lotte:
Weiter!

Eva:
Wo ist denn das passiert?

Neuendorf:
Im Treppenhaus ...

Eva:
Hier bei uns im Haus? In unserem Treppenhaus?

Neuendorf antwortet nicht.

Lotte, *sehr besorgt*:
Herr Neuendorf!

10. Szene

Wohnzimmer

Hakan unterhält sich mit Frau von Forell.

Frau von Forell:

Kurz darauf kamen die ersten Gastarbeiter-Kinder in die Schulen ...
ungeheuer wissbegierig ...

Lucie kommt – nackt, ihre Wäsche und Kleidung auf den Armen – in den Raum.

Lucie:

Entschuldigen Sie, ich wusste nicht ... Die warten immer noch auf die
Polizei ...

Frau von Forell:

Inwiefern?

Lucie, *geheimnisvoll*:

Es gab einen Vorfall ...

Vor Frau von Forell und dem erstaunten Hakan beginnt sie sich anzuziehen.

Frau von Forell:

Sie sind beneidenswert gewachsen ... Sie könnten Tänzerin sein ...

Lucie:

Bin ich auch, respektive war ich ... Ich habe an der Deutschen Oper
getanzt ... Nur im Ensemble, aber das ist ja auch schon was ... Ich habe
wirklich schöne Anerkennung erfahren von Kollegen und Choreogra-
phen. Bis das mit dem Fuß passiert ist ...

*Sie führt Frau von Forell vor, wie merkwürdig sich der linke Fuß be-
wegen lässt. Nachdem diese gestaunt hat, zeigt sie Hakan die Ano-
malie*

Lucie:

Da war natürlich Schluss ...

Frau von Forell:

**Ist ja schrecklich ... So viel Schinderei und dann ... in Ihrem Alter ...
Da konnten Sie sich doch überhaupt noch nichts aufbauen ...**

Lucie:

Sie sagen es...

Hakan:

Und was will die Polizei hier?

Lucie:

Fragen Sie mich was Leichteres!

11. Szene

Rezeption

Lotte, zu *Eva*:

Versuch du's mal ... Rede mit ihm!

Eva, spricht Neuendorf an:

Herr Neuendorf ... wer war's? Wer hat Ihnen das angetan?

Neuendorf antwortet, ist aber nicht zu verstehen.

Eva:

Herr Neuendorf! Wer war's? Waren es Ausländer?

Neuendorf:

Meine Frau ...

Eva:

Ihre Frau? (*zu den übrigen:*) Er phantasiert ... Er ist ja nicht verheiratet ...

Lotte:

Selbstverständlich ist er verheiratet ... Er führt nicht die glücklichste Ehe, aber verheiratet ist er ...

Eva:

Wusste ich nicht!

Lotte:

Du weißt vieles nicht!

Eva:

Und wessen Schuld ist das?

Lotte:

Immer meine Schuld ... immer!

Karin kommt in die Pension; sieht ihren blutverschmierten Mann

Karin, *erstaunt:*

Richard! Da bist du ja ... Was machst du denn da?

Holtz, *wütend*:

Wonach sieht's aus?

Karin:

Als hättest du jemand umgebracht ... (*Sie schreit auf:*) Richard, bist du ein Mörder?

Pause

2. Akt

1. Szene

Zimmer 8

Lotte ist dabei, die Minibar auszuräumen, als Titan Heinz mit seiner (eingepackten) Gitarre ins Zimmer kommt. Er sieht ausgesprochen gut aus, männlich, reif, erfahren.

Heinz, der Lotte einen Augenblick beobachtet.

Heinz:

Lotte, kannst ruhig alles stehen lassen ...

Lotte fährt erschrocken zusammen. Sie hat nicht bemerkt, dass er ins Zimmer gekommen ist.

Lotte, verlegen:

Ich hab' gelesen, du bist jetzt trocken ...

Heinz:

Lotte, wenn deine Minibar die große Versuchung ist, ist sowieso alles verloren ... Hopfen und Malz!

Lotte, die verlegen aufsteht:

Du siehst gut aus ...

Heinz:

Du aber auch ... *(Er sieht sich im Zimmer um:)* Ist das Zimmer größer geworden?

Lotte:

Du hattest damals Nr. 6 ...

Heinz:

Ach, so ... Ja ... War auch weitaus weniger elegant damals ...

Lotte:

Ganz Berlin war weitaus weniger elegant ... Aber wir waren jung ...

Heinz:

Lotte, das Wichtigste: Wir sind immer noch da ...

Er kommt auf sie zu, nimmt sie in den Arm und küsst sie freundschaftlich.

Lotte:

Heinz, was soll das?

Heinz:

Das war als Begrüßung gedacht ...

Lotte:

Du hast mich doch verstanden ... Was willst du hier?

Heinz:

Dich wiedersehen ...

Lotte:

Ach, Quatsch ... Du spielst jetzt in der *Premiere League* und ich vermiete immer noch Matratzen ... Was willst du da wiedersehen?

Er nimmt sie erneut in den Arm, sieht sie an, lässt sie dann los und will unvermittelt wissen:

Heinz:

Was macht die Polizei hier?

Eva bringt Koffer herein, beobachtet Titan Heinz und ihre Mutter verstoßen.

Lotte, zu Eva:

Er ist es nicht!

Eva geht verlegen wieder raus.

Heinz:

Was bin ich nicht ...?

Lotte:

Ach, das ist eine Spinnerei von ihr ... Aber um deine Frage zu beantworten: Wir hatten heute wieder mal was zu bieten ... Unser Nachtportier ist niedergestochen worden...

Heinz:

Kommt das öfter vor?

Lotte:

Es war wirklich entsetzlich; ein schrecklicher Anblick - alles voller Blut ...

Heinz:

Ich hoffe, euer Portier hat's überlebt?

Lotte:

Ist noch nicht raus ... Er liegt im Koma ... Drück die Daumen!

Heinz:

Wer war's? Ein Gast?

Lotte:

Bis jetzt gibt noch keine Erklärung, warum und weshalb. Er hat zwar was von sich gegeben, aber ob das eine Phantasterei war oder ... Herr Neuendorf ist an und für sich ein ganz ruhiger Typ, tut keiner Fliege was ...

Heinz:

Wie? Rudi ist immer noch hier?

Lotte:

Du kennst ihn?

Heinz:

Lotte, ich werde doch Rudi Neuendorf kennen ...

Lotte:

Sag nur, er war damals schon hier?

Heinz:

Was ist denn das für eine Frage? Hast du alles ausgelöscht, Lotte? Die gesamte Vergangenheit ...?

Lotte, *verwirrt*:

Wieso? Was ausgelöscht?

Heinz:

Ich hoffe, du weißt wenigstens noch, dass wir beide ...?

Lotte:

Ich gebe zu, bestimmte Erinnerungen sind noch da ... Aber wenn du sagst, Herr Neuendorf war damals schon hier ... Ich konnte mir damals doch keinen Nachtportier leisten?!

Heinz:

Ich weiß nicht, ob er unbedingt dein Nachtportier war ... Saß nur in der Küche rum und hat dich angehimmelt. Und bei Eva hat er später den Babysitter gespielt...

Lotte:

Das ist nicht wahr! Das erfindest du doch! Er ist doch erst viel später gekommen, da warst du schon lange weg ...

Heinz:

Lotte!

Lotte:

Jetzt hör aber auf! Du bist fünf Minuten hier und schon bringst du wieder alles durcheinander ...

Heinz:

Nur dich!

Lotte:

Das reicht ja gerade!

Hakan, *erscheint an der Tür, zu Lotte*:

Madame, ich glaube, ich habe lange genug gewartet ... Könnte ich nun meine Braut sprechen?

Lotte, *verlegen*:
Aber wenn sie doch nicht hier ist ...

Hakan:
Wir wissen beide, sie ist hier!

Lotte:
Sicher, Sie haben ja Recht ... Sie sollte wenigstens mit Ihnen sprechen ... Also gut, kommen Sie, sie ist in meinem Schlafzimmer ... Ich bringe Sie hin!

Heinz, *ruft Lotte nach*:
Kann ich einen Kaffee haben?

Lotte:
Kriegst du, großer Meister!

Titan Heinz packt seine Gitarre aus, übt einige Handgriffe.

Frau von Forell, *klopft an der Tür*:
Entschuldigung ... Ich will nicht stören ... Herr Titan, könnte ich freundlicherweise ein Autogramm haben?

Sie hält ihm ein Blatt Papier und einen Stift entgegen.

Frau von Forell:
Sie müssen wissen, ich bin Ihre größte Verehrerin ... Seit Jahren! Vielleicht schreiben Sie meinen Vornamen ... 'Für Elisabeth'

Heinz:
Selbstverständlich ... Für eine so gute Freundin!

Titan Heinz nimmt Papier und Stift, unterschreibt und reicht ihr die Sachen zurück.

Frau von Forell:
Ganz, ganz herzlichen Dank ... Was meinen Sie? Sind noch Karten für Ihr Konzert zu haben?

Heinz:

Ich denke doch ... Wenn's nicht klappt, sprechen Sie mich noch mal an!

Frau von Forell:

Mache ich! Sehr, sehr freundlich!

Eva kommt mit Kaffee.

Eva:

Auch Milch und Zucker?

Heinz:

Ohne alles!

Eva:

So trinke ich ihn auch!

Sie sieht ihm zu, wie er vorsichtig den Kaffee trinkt.

Heinz:

Was willst du wissen, Eva? Mädels, was beschwert dich?

Eva:

Sie waren damals mit meiner Mutter befreundet ... als Sie hier im Haus waren ...?

Heinz:

Ja, war ich ... Ich war mit ihr befreundet. Aber ich war nicht der Einzige ... Deine Mutter war ...

Eva:

Ist sie heute noch.

Heinz:

Das glaube ich gerne! ... Gibt's was Neues von Rudi? Von Eurem Nachtportier?

Eva:

Den kennen Sie auch?

Heinz:

Ja. Dich kenne ich vom ersten Tag an und Rudi noch länger.

Eva, *irritiert*:

Nein, bis jetzt haben wir nichts von ihm gehört ... Die Polizei will in alle Richtungen ermitteln...

Heinz:

Daran tut sie gut!

Lotte, *die zurückkommt und irritiert sieht, dass sich Eva und Heinz angeregt unterhalten*:

So, das läuft ganz vernünftig mit den Beiden! Hast du's schon erzählt?

Eva:

Was soll ich erzählen?

Lotte, *erklärt Heinz*:

Man müsste Tagebuch führen, man kann das ja gar nicht alles behalten – jeden Tag was anderes in unserem Beherbergungsbetrieb. Heute Morgen ist uns eine junge Frau ins Haus geschneit, die soll nach Anatolien verheiratet werden, will aber nicht ...

Eva *zu Lotte*:

... du würdest sie natürlich verkuppeln. (*Erklärend zu Heinz:*) Der Bräutigam ist ein reicher Teppichhändler! In Erzurum! Kennen Sie das zufällig?

Heinz:

Ja, ich habe da schon gastiert ... Ein tolles Skigebiet!!

Eva:

Aber ich würde trotzdem nicht dahin heiraten!

Lotte:

Das ist kurzsichtig gedacht ... Herr Aslam ist ein ganz angenehmer Mann!

Eva:

Aha, Sie hören es: Jetzt soll ich die Initiative ergreifen!

Lotte:
Wird langsam Zeit!

Eva:
Ja, ich habe verstanden: Er hat Geld wie Heu! Du hast wirklich immer die besten Ideen...

Lotte:
Na ja, im Fall der Fälle könntest du deiner Mutter unter die Arme greifen! ... *(zu Heinz:)* Der Hausbesitzer will unverschämt erhöhen ...

Petra Jauer, die plötzlich in der Tür steht:
Entschuldigung, ist das nicht mein Zimmer? Heute Morgen hieß es Zimmer 8 ...

Eva sieht Petra geradezu erschrocken an.

Lotte:
Ach ja, Frau Jauer ... Tut mir leid, wir müssen umdisponieren ... Heute Morgen gab's hier einen Mordanschlag und seitdem ist bei uns alles ein einziges Durcheinander ...

Eva:
Mutter, spar dir deine Münchhausen-Geschichten! *(zu Petra:)* Du brauchst doch überhaupt kein Zimmer! Du hast doch dein Haus!

Petra:
Was nutzt mir das Haus, wenn du partout nicht kommen willst ...

Petra geht auf Eva zu, nimmt deren Hand und drückt sie an ihre Wange, beginnt zu weinen, versucht, es zu unterdrücken ... Eva zieht Petra davon.

Heinz, *unbeeindruckt:*
Das ist Liebe!

Lotte:
Das geht seit Jahren hin und her mit den Beiden. Eva hat immer ein großes Geheimnis daraus gemacht. Ich durfte die gute Freundin nie sehen ... Einmal hatte ich ein Bild von ihr gefunden. Das Theater hättest du erleben müssen ... Damit hat sich ein Problem erledigt. Heinz, du

kannst bleiben ... Heute Morgen war dein Zimmer bereits mehrfach vergeben.

Heinz:

Freut mich, dass sich mein Zimmerproblem gelöst hat ...

Lotte:

Noch nicht hundertprozentig ... Wir haben es auch einer alten Dame zugesagt ...

Heinz:

Im schlimmsten Fall müssen *wir beide* zusammenrücken ...

Lotte:

Auf keinen Fall! Schmink dir das ab! Ich hab' mich endlich an den Zustand gewöhnt ...

Heinz:

An welchen Zustand?

Lotte:

Nonne! Das bleibt jetzt so!

Heinz nimmt sie in den Arm, streichelt sie sanft.

Heinz:

Was ist denn mit dir los ...?

Lotte:

Die Zeit ist mein Feind!

Heinz:

Meiner auch, Lotte! Meiner auch!

2. Szene

Schlafzimmer Lotte

Hadise ist dabei, ihren Brautschmuck abzulegen.

Gute Stimmung im Raum; Hakan und Lucie lachen herzlich über eine Anekdote, die Hadise erzählt hat.

Lucie:

Das ist doch ausgeschlossen ... Da würden doch die Behörden nicht mitmachen!

Hadise:

Sie kennen meinen Opa nicht ... Der hat noch ganz andere Dinger auf Lager ... Einmal...

Das Diadem verhakt sich.

Lucie:

Vorsicht, so wird das nichts ...

Lucie ist ihr behilflich.

Hakan, *der ernst wird:*

Hadise, ist das jetzt die Aufkündigung unserer Verlobung?

Hadise:

Hakan, du bist in Ordnung ... wirklich ein guter Typ ... Aber mit uns wird es trotzdem nichts ... Du wolltest eine Türkin aus dem Westen: Mit mir würdest du nur eine Deutsche kriegen, die türkisch spricht ... Das ist mir klar geworden, als Opa mit dem Angebot herausrückte – bis dahin dachte ich, ich sitze zwischen allen Stühlen. Aber ich habe gemerkt, ich bin ganz einfach eine Deutsche!

Hakan, *der sie formell umarmt:*

Hadise, es freut mich trotz allem, dass wir Verwandte sind und dass dein Großvater uns zusammengeführt hat ...

Lucie will sich verdrücken.

Hakan:

Wo willst du hin?

Lucie, *verlegen*:
Es wird doch jetzt sehr privat...

Hakan:
Ach was! Zwischen Hadise und mir ist alles gesagt, was zu sagen war ...
Jetzt zu dir, Lucie ... Willst du die Schönheiten und Geheimnisse Anatoliens kennen lernen?

Hadise:
Mit einem Wort: Können Sie sich für den Teppichhandel begeistern?

Lucie:
Wieso für den Teppichhandel...?

Hadise:
Sagen Sie einfach ja!

Lucie:
Na ja ... Ich meine ... sicher ... Und was genau soll ich mir unter den
Schönheiten und Geheimnissen Anatoliens vorstellen?

Hadise zeigt ihr Bilder auf ihrem Handy,

Hadise:
Das ist sein Haus ... eins seiner Häuser ...

Lucie, *staunend*:
Das ist ja ein Palast ...

Hadise:
Ich würde vorschlagen, sehen Sie sich das alles unverbindlich an – in
aller Ruhe –und wenn Sie merken ...

Hakan nimmt den Brautschmuck an sich, den Hadise abgelegt hat.

Hadise:
Moment, den Schmuck muss ich zurückgeben ... Der ist nur geliehen ...

Hakan:
Das regle ich mit deinem Opa!

Lucie, *die begreift*:

Habe ich dabei auch was mitzureden? Kann ich noch ablehnen?

Hadise:

Eigentlich nicht ... So sind die Bräuche in Anatolien ... Und jetzt muss ich was essen ... Das geht mir immer so, wenn ich eine Prüfung hinter mir habe ...

Hakan, *sieht Lucie an*:

Was willst du?

Lucie, *zögernd*:

Direkt Hunger habe ich nicht.

3. Szene

Rezeption

Unruhe an der Rezeption.

Emre steht mit seinem Baseballschläger an der Rezeption.

Emre, zu Lotte:

Mein Opa verlangt ...

Lotte:

Alles recht. Aber sie sind nicht mehr hier ... Was soll ich machen?

Zu Lottes und Emres Überraschung kommen nun Hakan, Hadise und Lucie heran.

Hakan:

Emre! Welche Freude! Schon wieder hier oder noch immer hier?

Emre:

Der Opa ist unten ... im Auto ... Er will, ich soll ...

Hakan:

Alles in Ordnung! Wir sind zu einer Übereinkunft gelangt!

Emre:

Das wird ihn freuen ...

Hakan:

Wir werden sehen, Bruder! (zu Lotte:) Ich danke Ihnen für Ihr Wohlwollen...

Lotte:

Sagen wir: Verständnis!

Hakan:

Wie auch immer, ich danke Ihnen.

Hadise:

Das tue ich auch ... Sehr herzlichen Dank. Sie haben mir das Leben gerettet.

Lotte:
Na, nicht so große Worte.

Hadise gibt Lotte die Hand.

Lotte, *die Hadises Hand nimmt:*
Alles Gute für Ihre Ehe...

Hadise:
Danke, aber das ist ein Missverständnis ...

Ayse, *die dazukommt und Hadise umarmt:*
Wie ist es ausgefallen? Sag nur, du gehst doch in die Türkei...?

Hadise deutet auf Lucie.

Hadise:
Nein, sie ...

Ayse, *die nicht versteht:*
Wieso sie?

Hadise:
Wünsch' ihr Glück ...

Lucie:
Es ist erst mal unverbindlich ...

Lotte, *die begreift:*
Dennoch mutig!

Lucie:
Glaube ich nicht ... (*sie sieht Hakan an:*) Oder? Gehört Mut dazu?

Hakan:
Auf keinen Fall ... Teppichhändler sind bekannt für ihren guten Charakter ... In der Türkei sagt ein Sprichwort: Wenn ein Teppichhändler sein Wort gibt, hat das mehr Gewicht als ein Gesetz!

Hadise:
Das höre ich zum ersten Mal!

Hakan, *freundlich*:
Aber so ist es!

Lotte:
Ja, dann Ihnen allen: Alles Gute!

Emre, *im Weggehen, unsicher zu Hadise*:
Hadise, habe ich das richtig verstanden ...?

Hadise:
Ja.

Emre:
O je, der arme Opa!

Lotte, *telefoniert an der Rezeption,:*
Hier ist noch mal Frau Pape ... Schwester, entschuldigen Sie, wenn ...
(*Sie erhält offenbar keine Auskunft.*) Ja, sicher ... Aber ... Ja, danke ...

Eva kommt mit einer Reisetasche, zum Ausgehen angezogen.

Lotte, *überrascht*:
Willst du verreisen?

Eva:
Ich bin ein, zwei Tage weg, wenn's genehm ist.

Lotte:
Wo willst du denn hin?

Eva:
Bad Belzig!

Lotte:
Aber ich brauche dich hier! Wir haben jede Ecke vermietet ...

Eva:
Einmal werde ich ja auch an mich denken dürfen ...

Lotte:
Aber ja, darfst du ... Nur: Du hast doch gehört, du sollst Berlin nicht verlassen, so lange der Fall nicht geklärt ist ...

Eva:
Ich kann ihn nicht klären!

Lotte:
Das kannst du doch gar nicht wissen. Manchmal genügt der kleinste Hinweis ...

Eva:
Mutter, dir geht es doch nur darum, eine Dumme mehr ...

Lotte:
Eva, bitte! Ich habe eben noch mal mit dem Krankenhaus gesprochen ... Alles unverändert!

Eva, *abwehrend*:
Mutter, erzähl keinen Unsinn. Die geben dir keine Auskunft ... Und schon gar nicht am Telefon ... Höchstens an die nächsten Angehörigen!

Lotte:
Ja und? Herr Neuendorf war immerhin mehr als vierzig Jahre hier tätig...

Eva:
Das ist doch für ein Krankenhaus kein Grund, Infos rauszurücken ...
(*Misstrauisch:*) Oder muss ich noch was wissen?!

Lotte:
Das weiß ich nicht, ob du noch was wissen musst! ... Jedenfalls will die Polizei, dass du hier ...

Eva:
Bad Belzig sind gerade mal achtzig Kilometer ...

Lotte:

Egal! Sie haben ausdrücklich verlangt, dass vorerst niemand von uns Berlin verlässt ...

Eva:

Mutter, das ist mir scheißegal! Im Augenblick interessiert mich nur Petra ... Petra hat Probleme! Ernste Probleme!

Lotte:

Wann hat sie die nicht?

Petra Jauer kommt dazu.

Petra:

Kann ich bitte mein Gepäck haben?

Sie hält Lotte den Gepäckschein entgegen.

Lotte:

Frau Jauer, so leid es mir tut – die Polizei besteht darauf, dass Eva hier zur Verfügung steht, so lange die Angelegenheit mit Herrn Neuendorf nicht vollständig geklärt ist ...

Eva:

Mutter, wir sind nicht im Krimi! Ich bin nicht tatverdächtig!

Lotte:

Was ihr zu besprechen habt, könnt ihr genauso gut hier besprechen wie irgendwo anders!

Petra:

Ich denke, mein Zimmer ist vergeben?!

Lotte:

Ob Sie hier mit meiner Tochter in einem Bett liegen oder in Bad Belzig – wo ist der Unterschied?

Lotte lässt sie stehen.

Petra weiß nicht, wie sie reagieren soll. Eva nimmt sie an der Hand und will sie wieder zu ihrem Zimmer führen.

Eva:

Jetzt verstehst du, warum ich immer darauf bestanden habe: Du willst meine Mutter gar nicht kennenlernen!

4. Szene

Zimmer 8

Titan Heinz tippt auf seinem iPhone herum.

Lotte steht am Fenster und sieht auf die Straße.

Lotte:

Natürlich kannst du sagen: ›Es geht dich gar nichts an, du bist nur die Mutter und Eva ist alt genug, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen ...‹ Aber sie nimmt es ja nicht in die Hand ... Sie lebt dahin, Tag für Tag und eines Tages ist alles zu spät ...

Heinz:

Würdest du sie denn gehen lassen, wenn sie gehen wollte?

Lotte:

Selbstverständlich. Das ist schließlich der natürliche Lauf der Welt ... Ich werde mich doch nicht meiner einzigen Tochter in den Weg stellen ...

Heinz:

Nur heute!

Lotte:

Das habe ich mir doch nicht ausgedacht, dass sie die Stadt nicht verlassen soll ... Das verlangt die Polizei!

Heinz:

Ja, das ist das Schöne an dir: dass du dich immer strikt an Recht und Gesetz hältst! Keine Abweichung nach rechts oder links; immer die brave Bürgerin. Eigentlich bist du die Bravste der Braven.

Lotte:

Heinz, waren wir immer so? Sind wir immer als altes Ehepaar aufgetreten?

Heinz:

Wahrscheinlich nicht ...

Lotte:

Aber du merkst, dass ich Recht habe? Wir benehmen uns, als wärest du nie weg gewesen ... Als hättest du nie eine andere Frau im Arm gehalten ...

Heinz:

Lotte, was meinst du, warum ich dich sehen musste?

Lotte:

Es macht mir Angst ... Das ist doch kein Naturgesetz ... Was zwingt dich in die Pension Pape, zentrale Lage, individuell eingerichtet, bekannt gutes Frühstück? Was? Das möchte ich jetzt wissen!

An der Rezeption wird heftig geklingelt.

/ Klingeln /

Lotte, *wütend*:

Einmal fünf Minuten Ruhe! Geht nicht! Gibt's nicht!

Sie verlässt das Zimmer.

5. Szene

Rezeption

Frau von Forell und Baron Wedekind, ein sehr eleganter, älterer Herr stehen an der Rezeption.

Lotte:

Frau von Forell, entschuldigen Sie ... Sie haben wir ganz vergessen ...
Der Mordanschlag auf unseren Herrn Neuendorf ...

Frau von Forell:

Machen Sie sich keine Gedanken ... Es ist alles so brennend interessant bei Ihnen, richtiges Großstadtleben ... Das glaubt mir doch kein Mensch in Brakel, was hier an einem Tag los war ... Eine Tür auf-Tür zu-Komödie, Entführung aus dem Serail – sogar mit echten Türken -, ein Mordanschlag und zur Krönung erscheint Titan Heinz persönlich ...

Lotte:

Es ist freundlich, dass Sie das so sehen. Aber wir haben trotzdem immer noch kein Zimmer für Sie ...

Frau von Forell:

Ist doch nicht mehr nötig ... Mein lieber Freund, Baron Wedekind, nimmt mich mit ... Er hat ja eine ganze Villa am Wannsee ... Es war ein Versehen ... Ich kann bei ihm in seinem Haus übernachten ...

Baron Wedekind:

Ja, ich habe schon die halbe Stadt nach ihr abgesucht ...

Lotte:

Siegfried, wir dürfen nicht vergessen, mein Gepäck ist noch am Hauptbahnhof ...

Baron Wedekind:

Ist der nächste Punkt auf unserer To-do-Liste, bereits notiert ... *(zu Lotte:)* Was bin ich schuldig?

Lotte, *die kurz überlegt:*

Eigentlich nichts ... Ein Zimmer hatten wir ja nicht für Frau von Forell ...

Frau von Forell:

Aber ein sehr üppiges Frühstück ... sogar mit Champagner! Und nicht wenig Champagner!

Baron Wedekind nimmt mehrere Geldscheine aus der Brieftasche, schiebt sie Lotte zu.

Baron Wedekind:

Na dann, für die Kaffeekasse! Und herzlichen Dank, dass Sie meinen Gast so liebenswürdig betreut haben ...

Lotte:

War uns eine Freude!

Die Frauen nicken sich zu.

Frau von Forell und der Baron wollen sich entfernen.

Frau von Forell, *dreht sich noch mal um:*

Richten Sie bitte Herrn Titan meine Grüße aus und ich habe tatsächlich eine Karte für sein Konzert bekommen! (zu Wedekind:) Jetzt müssen wir sehen, dass wir für dich auch eine bekommen!

Lotte will wieder in Zimmer 8 gehen, da kommt Karin Holtz herein. Sie ist erkennbar schlechter Laune.

Karin:

Sag mal, ist das deine Vorstellung von Freundschaft? Ich mache mir größte Sorgen, melde ihn bei der Polizei als vermisst und er rammelt hier 'rum wie ein Kaninchenbock?

Lotte, *peinlich berührt:*

Karin, ich kann mich nur entschuldigen ... Ich habe es nicht gewusst und nicht gewollt ... Ich habe Herrn Neuendorf schon die größten Vorwürfe gemacht ...

Karin:

Wie lange war er denn hier? Die ganzen vier Tage?

Lotte:

Ach was, hier ist er heute Nacht aufgetaucht ...

Karin:

Mit Lucie Wagner nehme ich an?

Lotte:

Ehrlich gesagt, ihren Namen kenne ich gar nicht ... Wir gehen mal ins Wohnzimmer!

6. Szene

Wohnzimmer

Karin, *beim Hereinkommen*:

Die Frau, die Richard bei sich hatte, war das eine Tänzerin?

Lotte:

Ja, Tänzerin ... ehemalige Tänzerin ...

Karin:

Das ist sie. Richard hat ihren verkorksten Fuß noch weiter verpfuscht!

Lotte:

Bist ja gut informiert!

Karin:

Da läuft ein Prozess ... Aber in der Hinsicht ist Richard gut abgesichert

...

Lotte:

Willst du mir vermitteln, Richard versucht seine Schuldgefühle auf diese Weise zu betäuben? Indem er mit ihr ins Bett steigt?

Karin:

Da gehören immer zwei dazu. Und in diesem Fall bist du ja auch noch involviert!

Lotte:

Karin, ich kann mich nur entschuldigen und ich habe mich schon entschuldigt ...

Karin umarmt Lotte und beginnt zu weinen.

Karin:

Dieser kranke, kranke Mensch darf uns nicht auseinander bringen ...

Lotte, *unschlüssig*:

Sicher nicht ... (*Sie befreit sich vorsichtig*;) Wie soll's denn jetzt weitergehen mit eurer Ehe?

Karin ringt um eine Antwort.

Lotte:

Ehe du irgendwelche Entscheidungen triffst: Eins kann dir verraten, die Tänzerin wird dir keinen weiteren Kummer machen ... Die wandert aus nach Anatolien!

Karin:

Wie hast du denn das erreicht?

Lotte:

Frag nicht!

Karin:

Das Unglück ist natürlich, die Welt ist voll von hungrigen Frauen!

Lotte:

Karin, es wird nicht anders gehen: Du musst eine Entscheidung treffen. Und ganz egal, welche Entscheidung du triffst: Bleib dabei! Ganz konsequent! Das Schlimmste ist das Hin und Her wie bei Eva!

Karin:

Du bist zu beneiden! Wenn du einen Schnitt machst ...

Lotte:

Den habe ich vor vierzig Jahren schon gemacht! Und weißt du, wer drüben lauert, in Zimmer 8, und nur darauf wartet, mir die Klamotten auszuziehen?

Karin:

Nein, weiß ich beim besten Willen nicht ... Du willst doch nicht etwa sagen, der bewusste Sänger ...?

Lotte:

Aber ja, Heinz, der Titan!

Karin umarmt sie.

Karin:

Mein Gott, Lotte, du bist ja noch schlimmer dran als ich!

7. Szene

Rezeption

Herr Neuendorf rollt vorsichtig und mit Anstrengung von draußen in den Raum. Er trägt Krankenhauskleidung, ist verbunden, sitzt in einem Rollstuhl. Am Rollstuhl ist eine Tropfflasche mit Medikamenten befestigt.

Neuendorf haut mehrmals auf die Klingel auf dem Tresen.

/ Klingel /

Es tut sich nichts. Neuendorf schlägt wieder auf die Klingel.

/ Klingel /

Lotte kommt dazu.

Lotte, erstaunt:

Herr Neuendorf! Wo kommen Sie denn her?

Neuendorf:

Aus dem Krankenhaus!

Lotte:

Ja, das ist klar ... Aber wie geht denn das? Vorhin lagen Sie noch im Koma!

Neuendorf, mit Anstrengung:

Ist das wahr? Ist Heinz hier?

Lotte:

Woher wissen Sie denn das?

Neuendorf:

Von einer Schwester!

Lotte:

Und woher weiß die es?!

Neuendorf:
Aus der *Abendschau* ...

Lotte:
Und da machen Sie sich sofort auf die Socken ...? Wie sind Sie denn
hergekommen?

Neuendorf:
Ein Kollege vom *Großen Stern* war mir noch einen Gefallen schuldig ...

Lotte:
Trotzdem! Sie gehören ins Krankenhaus! Und nicht hier ...

Neuendorf:
Wo haben Sie ihn untergebracht? In 6?

Lotte:
Nein, 8 ...

Karin, *kommt dazu, staunend*:
Herr Neuendorf! Von den Toten auferstanden? (*Sie korrigiert sich:*)
Geht's Ihnen wieder besser?

Neuendorf achtet nicht auf sie. Er bemüht sich, zum Zimmer 8 zu fahren.

Lotte, *aufgeregt*:
Herr Neuendorf ...

Neuendorf:
Jetzt hör endlich auf mit dem albernen ›Herr Neuendorf‹ ... Ich weiß
gar nicht, warum ich das die ganzen Jahre hingenommen habe ... Ich
bin der Vater deiner Tochter!

Neuendorf klopft heftig gegen die Tür von Zimmer 8.

Neuendorf:
Heinz, komm raus!

Karin:

Damit wäre dieses lang gehütete Geheimnis auch gelüftet!

Lotte:

Behalte es für dich!

Neuendorf klopft erneut gegen die Zimmertür.

Lotte, zu Karin:

Schwirr ab! Das wird gleich sehr intim!

Karin:

Du willst mich doch jetzt nicht ...

Lotte:

Schwirr ab!

Karin geht unter Protest.

Die Tür von Zimmer 8 öffnet sich. Heinz tritt heraus, er trägt eine sehr enge Jeans, der Oberkörper ist frei, nur von einer sehr schweren Kette geschmückt. Ein Bild von einem altgewordenen Punk.

Neuendorf:

Was willst du hier?

Heinz:

Das könnte ich dich fragen! Und mit mehr Berechtigung! Mordopfer fahren nicht durch die Gegend und wollen alte Rechnungen begleichen!

Neuendorf:

Das könnte dir so passen! Ich begleiche keine Rechnung! Du verschwindest! *Du* haust ab!

Heinz:

Alles Gute auf deinem weiteren Lebensweg!

Heinz packt den Rollstuhl, dreht ihn in die andere Richtung und schiebt ihn Richtung Ausgang.

Lotte:

Macht nicht so einen Krach! Wir haben Gäste!

Neuendorf, *verbittert*:

Ja, das ist das Einzige, was dich wirklich interessiert, Charlotte! Dass deine Gäste zufrieden sind ... Wie es in uns aussieht ... in den Seelen deiner Opfer ...

Lotte:

Haben sie dir Aufputzmittel gegeben ... oder was ...?

Heinz:

Rudi, damit hast du ausnahmsweise Recht!

Neuendorf, *der sich aufs Betteln verlegt*:

Heinz, wir hatten eine Verabredung ... Ich habe mich daran gehalten ... Die ganzen Jahre ...

Lotte:

Welche Verabredung hattet ihr?

Neuendorf:

Du hattest ja ein großes Geheimnis draus gemacht – aus Evas Vaterschaft ... beziehungsweise, wer der Vater war.

Lotte:

Einer von euch ... Wann habe ich ein Geheimnis daraus gemacht?

Heinz:

Na ja, das ist ja nur die halbe Wahrheit ... Wer war's wirklich?

Lotte:

Das Problem verfolgt mich anscheinend bis an mein Grab. Wahrscheinlich ist die erste Frage, wenn ich im Jenseits die Augen aufschlage: *Wer war's?*

Neuendorf:

Du kommst nicht in den Himmel, Lotte, du nicht! Das kannst du dir abschminken!

Lotte:

Ich fürchte, wenn du so weitermachst, steht die Frage ganz schnell *bei dir* an! ... Ich rufe jetzt im Krankenhaus an, die sollen dich holen ...

Sie geht zum Tresen und wählt eine Nummer.

Neuendorf, *bitter*:

Ja, schieb mich nur ab ... schieb mich zur Seite, damit ihr ...

Eva und Petra kommen gut gelaunt von draußen herein.

Eva, *als sie Neuendorf sieht*:

Wen haben wir denn hier?

Lotte:

Herr Neuendorf hatte was zu klären ...

Neuendorf:

Eva, liebes Kind ...

Lotte, *scharf zu Neuendorf*:

Du hörst mit dem Unsinn auf! (*ins Telefon*;) Hallo, ich glaube, Sie vermissen einen Patienten ...

Petra Jauer versteht, dass hier sehr persönliche Dinge verhandelt werden und verschwindet schnell nach hinten.

Eva:

Mit welchem Unsinn soll er aufhören?

Neuendorf:

Eva, du musst es einmal erfahren ...

Heinz, *mahnend*:

Rudi, wir hatten einen Abmachung!

Eva:

Welche Abmachung hatten Sie?

Neuendorf:

Deine Mutter für uns beide! Oder für keinen von uns!

Heinz:

Die Abmachung ist hiermit gekündigt! War sowieso idiotisch!

Lotte:
Wann ist dir das denn aufgegangen?

Heinz:
Vor einer Minute!

Lotte:
Ach, verschwindet einfach in euer Zimmer! Seid ihr aus den Füßen!

Eva, *unschlüssig*:
Ja, dann ... gute Nacht die Herrschaften!

*Die Beiden gehen nach hinten.
Plötzlich bleibt Eva stehen, Petra geht weiter.*

Eva:
War das wirklich Ihre Frau, die ...?

Neuendorf:
... mich umbringen wollte? Selbstverständlich ... Ich erkenne doch meine Frau, wenn sie zusticht ... allein das schreckliche Parfüm ...

Eva:
Und warum?

Neuendorf:
Warum? Frag nicht! Sie war die ganzen Jahre krankhaft eifersüchtig – wahnhaft eifersüchtig ... Auf deine Mutter, auf dich, auf den Betrieb hier ... Heinz, du warst auch auf ihrer Liste ...

Heinz:
Ich stehe auf vielen Listen!

Lotte:
Herr Neuendorf ... Also gut, Rudi ... das Wichtigste ist jetzt erst mal die Gesundheit!

Von draußen Blaulicht.

Neuendorf, *zu Heinz*:
Schön, dass wir uns mal wieder gesehen haben ...

Heinz:
Finde ich auch!

Heinz und Neuendorf verabschieden sich mit einer ungeschickten Umarmung.

Neuendorf:
Eva, hilfst du mir?

Eva schiebt Neuendorf zur Tür.

Eva:
Herr Neuendorf, gab's denn nur dieses eine Abkommen oder noch andere dieser Natur...?

Lotte:
Eva, lass den Mann in Ruhe. Wir brauchen ihn noch! *(Sie klopft Heinz auf die Hand.)* Rudi, es kommt alles in die Reihe! Wir haben's doch immer hingekriegt!

Neuendorf nickt ihr dankbar zu, Eva fährt ihn zur Haustür.

Lotte geht Richtung Zimmer 8.

/ Plötzlich Gepolter und Geschrei im Treppenhaus. /

Eva, *die sich noch mal blicken lässt:*
Keine Panik! Alles in Ordnung! Nichts passiert!

8. Szene

Zimmer 8

Heinz sitzt auf dem Bett.

Lotte, die hereinkommt:

Und nun?

Heinz, der aufsteht und Lotte in den Arm nimmt:

Ist das 'ne Frage?

Lotte:

Heinz, wir können nicht da weitermachen, wo wir vor vierzig Jahren aufgehört haben!

Heinz:

Vor dreißig!

Er beginnt sie auszuziehen.

Lotte:

Auch nicht vor dreißig!

Heinz:

Was spricht dagegen?

Lotte:

Na ja, wenn du so fragst ...

Sie küssen sich, die Umarmung wird heftiger.